



Zusammen sind wir stark!

Kooperationsleitfaden für for Future Gruppen



Inhaltsverzeichnis



- Einführung Kooperation
- For Future Kooperationsbeispiele
- Kooperationen 1x1
 - Phase 1 – Den Weg bereiten
 - Phase 2 – Kontaktaufnahme
 - Phase 3 – Kooperationsaufbau
 - Phase 4 – Kooperations-Umsetzung
 - Phase 5 – Nachbereitung und Ausbau
- Weiterführende Links und Literatur

Kooperation bedeutet ...

Kooperation beschreibt das gemeinsame Handeln von mindestens zwei Akteur*innen zum Zweck der Veränderung der eigenen Situation. Dauer, Inhalt oder Prozess des gemeinsamen Handelns kann dabei ganz unterschiedlich gestaltet sein. Was bedeutet Kooperation für euch?

Antworten der Teilnehmenden des Cooperations for Future Workshops am 09.07.2022



Warum Kooperation?



Um die Klimawende zu beschleunigen ist es notwendig, noch viel mehr Menschen zu erreichen und Allianzen auch außerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung zu schmieden. Kooperationen mit Gruppen, Vereinen und anderen Organisationen, die (noch) keinen Fokus auf Klimaschutz haben, ist eine bisher noch zu selten von der for Future Community genutzte Chance. Wir glauben, dass Kooperationen mit ‚themenfremden Akteur*innen‘ ein wichtiger Hebel ist, um unsere Forderungen nach Klimagerechtigkeit noch breiter in der deutschen Gesellschaft zu verankern. Kooperationen können ...

Unmögliches möglich machen

- Gemeinsam schaffen, was aus eigener Kraft nicht geht

Vorhaben größer oder besser machen




- Wirkung und Reichweite vervielfachen
- Gemeinsame Ziele stecken und mit mehr Ressourcen verfolgen

Neue Perspektiven und Narrative schaffen

- Kooperationen erweitern unsere for Future Perspektive über die ‚grüne Blase‘ hinaus
- Kooperationspartner*innen finden einen eigenen Zugang zum Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Hinweise zu diesem Leitfaden



-  Kooperationen sind immer einzigartig und individuell.
-  Dieser Leitfaden stellt ein grobes Gerüst dar, der euch Anregungen und Orientierung bieten soll.
-  Nehmt euch das, was euch hilfreich erscheint. Lasst weg, womit ihr was nicht passt.

Wir verstehen diesen Leitfaden als wachsendes Dokument.

Schickt uns gerne euer Feedback, eure Anregungen, Ergänzungen und Praxis-Beispiele an kontakt@for-future-buendnis.de



For Future Kooperationsbeispiele

Lasst euch inspirieren!



Kooperation für Berliner Klimatram



Inspiriert durch die Bremer Klimatram initiiert Berlin FF und Scientists FF eine Kooperation mit der BVG und der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“ und bringen auch in Berlin die Klimatrams auf die Straße.

Ergebnisse:

- Seit dem 17. Oktober 2022 fahren drei Trams mit Klimastripe-Optik im Berliner Regelverkehr
- Die Verkehrsbetriebe bieten damit einem breiten Klimabündnis eine Bühne an ausgewählten Stationen gibt es humorvolle Ansagen
- Mit einem QR-Code können sich Fahrgäste darüber informieren, warum eine Verkehrswende und andere klimagerechte Maßnahmen entscheidend dabei helfen, Berlin lebenswerter und gesünder zu machen

Weitere Informationen gibt es unter:

<https://klimatram.berlin/>

In diesem **Videomitschnitt des for Future Kooperations-Trainings vom 24.11.2022** erfahrt ihr, welche Erfahrungen die Projektmacher*innen gemacht haben, was sie gelernt haben und was es für gelungene Kooperationen braucht ffutu.re/Zpnikq

Kooperation FFF und Verdi



Fridays for Future und Verdi bilden 2020 eine Allianz für bessere Arbeitsbedingungen im ÖPNV und für Klimaschutz

Ergebnisse:

- gemeinsame Aktionen in zehn Städten und Streiks im ÖPNV
- FFF solidarisiert sich mit den Beschäftigten
- Klimaschutz und Verkehrswende nur durch attraktive Arbeitsplätze und mehr Personal

Weitere Informationen gibt es unter:

<https://www.verdi.de/themen/geld-tarif/++co++ada6f620-cc27-11ea-88bd-525400b665de>

<https://www.youtube.com/watch?v=qFkiPYZSjBk>

Kooperation FFF und Verdi Jugend Lübeck



2020/2021 kooperieren FFF und Verdi in Lübeck mit dem Ziel der Vernetzung, Austausch und öffentlichen Unterstützung

Ergebnisse:

- Podiumsdiskussion und Bannerdrop vor der Bundestagswahl 2021
- zwei Klimacamps auf der Wiese vor dem Gewerkschaftshaus inklusive kostenlose Materialleihgaben und Gesprächsrunden
- mehrere Verdi Gastreden auf FFF-Demos und eine gemeinsam organisierte Demo

Weitere Informationen gibt es unter: fffutu.re/0hhZE2

Kooperation FFF und Willy-Brandt-Haus Lübeck



In Vorbereitung auf die Bundestagswahlen 2021 kooperieren FFF und das Willy-Brandt-Haus Lübeck

Ergebnisse:

- Sonderausstellung mit Aktivisti-Portraits und Zitaten verknüpft mit der Rede Brandts von 1972
- Vernissage eine Woche vor dem Globalen Klimastreik am 24.09.2021
- gemeinsame Pressemitteilung zur Ausstellung
- Flagge zu den UN-Nachhaltigkeitszielen am Willy-Brandt-Haus Lübeck zum Globalen Klimastreik und für die Dauer der Ausstellung

Weitere Informationen gibt es unter: fffutu.re/JfrCoO



Kooperationen 1x1

Alles was ihr wissen müsst, um eine Kooperation zu starten



5 Phasen einer Kooperation



- Klare Absicht, Eigenbedarf und Ziele klären
- Akteure und potentielle Partner*innen ermitteln

- Kennenlernen
- Vorteile einer Kooperation gemeinsam erkunden
- Rollen klären
- "Quick-Wins" identifizieren
- Vereinbarung treffen

- Gemeinsame Visionen, Ziele klären
- Konkrete Projekte planen und Meilensteine festlegen
- Lenkungsstruktur aufbauen

- Reale und sichtbare Kooperationen umsetzen
- Erfolg beobachten
- Mit Konflikten umgehen

- Lernen
- Evaluieren
- Weiterführen oder Abbruch



Kopfstandmethode



Eine kleine, lustige Übung bevor es in die Planung geht:

Was müssen wir tun, damit unsere Kooperation grandios scheitert?

Schreibt eure Antworten auf. Jeder noch so lustige oder abwegige Gedanke ist erlaubt. Nehmt euch ca. 3 Minuten für das Brainstorming.

Tragt eure Antworten im Anschluss zusammen. Nun ist es wichtig, wieder lösungsorientiert zu denken: Was könnt ihr tun, um die erdachten Katastrophen zu verhindern?





5 Phasen
einer
Kooperation

Phase 1 – Den Weg bereiten

Phase 1.1 – Zieldefinition ‘Was brauchen wir?’



Am Anfang jeder Kooperationsüberlegung sollte man sich über die eigenen Ziele und Absichten im Klaren sein: Was ist unser Ziel? Welche Wirkung wollen wir erreichen? Was brauchen wir dafür? Braucht es für unser Vorhaben einen oder viele Kooperationspartner*innen? Streben wir eine Zusammenarbeit auf Zeit oder auf Dauer an? Handelt es sich um ein öffentliches oder internes Vorhaben?

Beispiele für möglichst SMART formulierte Ziele (zu smarten Zielen siehe auch Folie 29):

“Wir gewinnen überraschende Redner*innen für den nächsten Klimastreik, die bei der FDP-Eindruck machen”

„Wir haben bis Ende des Jahres doppelt so viele Aktive in der Ortsgruppe, die anders sind als wir“

“Wir sammeln 100 Partner-Logos und 20.000 Papier-Unterschriften gegen das Gaskraftwerk”

“In 4 Monaten arbeiten mit drei Instituten zusammen, die uns Verkehrsexpert*innen für unsere Fortbildungen zur Seite stellen können”

Phase 1.1 – Reflexion – ‚Was können wir anbieten?‘



Neben den eigenen Zielen sollte auch klar sein, was man in die Kooperation einbringen kann: Was können wir geben? Was macht uns für Kooperationspartner*innen interessant?

Es zählt die Perspektive der anderen: Was uns „uninteressant und normal“ vorkommt, kann für die anderen das „Wertvolle“ sein.

Mögliche Interessen und Bedarfe potentieller Partner*innen:

***„Wir suchen authentische Partner*innen
für Klimaschutz“***

***„Wir möchten mehr Kontakte in die
Zivilgesellschaft“***

***“Wer kann unseren Mitgliedern
die Klima-Basics erklären?“***

***“Wir wollen unsere Organisation bekannter machen
und suchen dafür Newsletter bzw. Netzwerke ”***

***“Wir haben noch nie eine Demo organisiert.
Wie geht das?“***

Phase 1.2 – Akteur*innen und potentielle Partner*innen identifizieren



Mit wem können wir gemeinsam mehr erreichen?

Wer verfolgt ähnliche Ziele, hat ähnliche Interessen?

Wer hat ein ähnliches Problem?

Wer hat ähnliche Zielgruppen?

Beachtet: Nicht nur Gemeinsamkeit öffnet Chancen. Manchmal liegt der Mehrwert gerade im Anderssein.

Aufgabe: Welche Vereine, Organisationen, Akteure außerhalb der Klimabewegung zu euch passen, zu euren Botschaften, Zielen oder Zielgruppen?



Phase 1.2 – Akteur*innen und potentielle Partner*innen identifizieren



Wenn ihr anfangt euch Gedanken zu machen über mögliche Kooperationspartner*innen, ist die Akteursnetzwerkanalyse hilfreich, euch einen Überblick zu schaffen:

Akteursnetzwerkanalyse

1. Identifiziert in einem Brainstorming alle Akteur*innen, die euer Vorhaben beeinflussen oder von ihm betroffen sein könnten.
2. Sobald die Liste vollständig ist, wird jede*r Akteur*in einer der folgenden vier Gruppen zugeordnet:

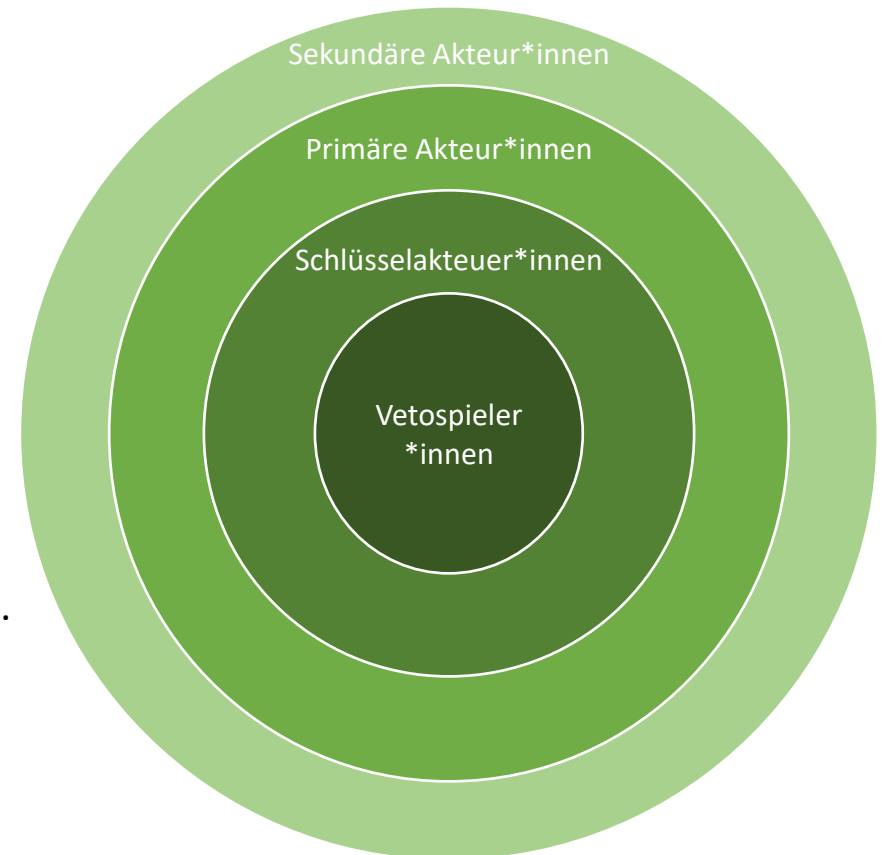
Vetospierer*innen sind diejenigen Schlüsselakteur*innen, ohne deren Unterstützung und Beteiligung das Vorhaben nicht umgesetzt werden kann oder die es vielleicht sogar schaffen könnten, ein Veto gegen das Projekt einzulegen.

Schlüsselakteur*innen können ihre Fähigkeiten, ihr Wissen oder ihre Machtposition dazu einsetzen euer Kooperationsprojekt maßgeblich zu beeinflussen.

Primäre Akteur*innen sind direkt vom Kooperationsprojekt betroffen, entweder positiv oder negativ.

Sekundäre Akteur*innen sind nur mittelbar oder temporär von den Maßnahmen des Projekts betroffen.

3. Visualisiert die Akteur*innen auf dem Schaubild.



Phase 1.2 – Akteur*innen und potentielle Partner*innen identifizieren



Wie könnte die Kooperation mit den identifizieren Akteur*innen aussehen?

Mögliche Kooperationsmodelle:

Gegenseitig helfen

*“Ich helfe dir jetzt mit deinem A,
du hilfst mir später mit meinem B”*

Gemeinsames tun

*“Wir starten zusammen das neue
Projekt C”*

Eine gute Übersicht über weitere Kooperationsformen findet ihr im Text "Club, Syndikat, Party – Wie wird morgen kooperiert?" von Roehl und Rollwagen unter folgendem Link:

<https://www.heikoroehl.de/articles/Roehl,%20Rollwagen%20Club%20Syndikat%20Party.pdf>

Phase 1.2 – Akteur*innen und potentielle Partner*innen identifizieren



Jedoch Vorsicht, nicht alle wichtigen Akteur*innen sind vielversprechende Kooperationspartner*innen. Mitunter können Kooperationen mit parteinahen Stiftungen oder Unternehmen, die die Zusammenarbeit mit der Klimabewegung zum ‚Greenwashing‘ nutzen, negativ auf euch zurückfallen.

Recherchiert genau, bevor ihr Kontakt aufnehmt und überlegt euch, wo eure Grenzen der Zusammenarbeit verlaufen.

Als Inspiration und Orientierung könnt ihr die [ethischen Richtlinien von German Zero](#) nutzen, die auch die Zusammenarbeit mit externen Organisationen definieren (ab Kapitel 3).



5 Phasen einer Kooperation

Phase 2 – Kontaktaufnahme



Phase 2.1 – Vorbereitung der Kontaktaufnahme



Checkliste zur Vorbereitung der Kontaktaufnahme

Folgende Punkte helfen euch, die Kontaktaufnahme mit möglichen Kooperationspartner*innen vorzubereiten

- Wir wissen, wer wir sind, was wir machen und welches Anliegen wir haben. Wir sind in der Lage dies kurz und prägnant zu formulieren.
- Wir haben uns gefragt: Welches Bild haben die potentiellen Kooperationspartner*innen von uns? Welches Bild wollen wir vermitteln? und unsere Kommunikation entsprechend abgestimmt.
- Was glauben wir über die Interessen der Partner*innen zu wissen? Diese Annahmen sollten während und nach dem Erstkontakt überprüfen und ggf. anpassen.
- Wie passt unser Anliegen zu den Interessen der Partner*innen? Was kann uns darüber hinaus als Gruppe interessant für die potentiellen Partner*innen machen?
- Was können wir für ein gemeinsames Projekt / Vorhaben einbringen? Wichtig ist hier, realistisch mit den eigenen Kapazitäten zu sein!
- Welchen Prozess schlagen wir für die Klärung einer möglichen Kooperation vor?



Phase 2.2 – Ablauf der Kontaktaufnahme



Checkliste für die erste Kontaktaufnahme:

- Wer ist der/die passende Ansprechpartner*in für uns?** Ggf. lohnt es sich, telefonisch herauszufinden, an wen wir uns wenden müssen. Vielleicht gibt es auch bereits (indirekte) Kontakte? Bitte jemanden, der die potenzielle Partnerin schon kennt, dich vorzustellen.
- Auch die **Form der Ansprache** sollte passen. Findet der Erstkontakt telefonisch oder per E-Mail statt?
- Achtung: **Der erste Eindruck zählt!** Formuliert einen Satz, der die wichtigsten Informationen (Wer, was, wieso) kurz und prägnant zusammenfasst. Ein Fahrstuhlsatz, der sitzt öffnet Türen.

Darüber hinaus wichtige Inhalte für den Erstkontakt:

- Warum ist unser Anliegen so wichtig? Relevanz und Zielsetzung des Projekts klar benennen
- Hintergrundinformationen zur eigenen Gruppe anbieten, vorbereiten. Ggf. in Form von Links zur Homepage etc.
- Warum ist der/die gewünschte Kooperationspartner*in der/die Richtige für die Umsetzung? Was hat der/die Partner*in von dem Projekt?
- Eigene Ideen für eine mögliche Kooperation skizzieren und aufzeigen wo und wie sich der/die Kooperationspartner*in einbringen kann. Wie könnte die Zusammenarbeit aussehen? Welche Gestaltungsspielräume gibt es?
- Einladung zu nächsten Schritten, einem Folge Termin vereinbaren; **alternativ Deadline für Feedback vereinbaren.**

Phase 2.3 – nach dem Erstkontakt

- ❑ **dran bleiben!** Gerade zu Beginn ist zuverlässig zu sein, Deadlines einzuhalten, nachzufragen, eine schriftliche Agenda für den vereinbarten Termin zu schicken, damit alle Beteiligten über Inhalt, Ablauf und Erwartungen an das Treffen informiert sind, ggf. einen Reminder zu schicken, etc.
- ❑ **im Falle einer Absage** um Feedback, Empfehlungen/Hilfe aus dem Umfeld bitten

Wollen wir kooperieren? Tipps für den Prozess der Klärung:

Wie tickt euer Gegenüber? Handelt es sich um eine*n Akteur*in, der/die sich aktiv einbringen und mitgestalten möchte?

- ❑ Auch wenn ihr die Kontaktaufnahme angestoßen habt, es soll ein Projekt aller Beteiligten sein. Dafür kann es wichtig sein, dass sich auch die Kooperations-Partner*innen im Projekt verwirklicht sehen. Solange euer Ziel nicht verloren geht, lohnt es sich, Änderungen und Anpassungswünsche potentieller Partner*innen als Bereicherung zu verstehen.
- ❑ Wenn wenig Raum für Mitgestaltung besteht, oder euer Partner nur wenig Zeit und Ressourcen mitbringt kann es sinnvoll sein, eine klare Einladung bzw. ein Angebot mit einem klaren Fahrplan zu formulieren: *“Unser Projekt läuft bald an und ihr seid unsere Wunschpartner*innen. Möchtet ihr einsteigen? Nächste Schritte sind...”*

Phase 2.3 – nach dem Erstkontakt



„Quick Wins“ skizzieren

- Auch wenn es um langfristige Erfolge geht, ist es wichtig, schnelle Erfolge zu verzeichnen und zu feiern, damit die Motivation aufrecht erhalten wird.

Eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen.

- Hierfür gibt es kein Patentrezept, es kann aber hilfreich sein, folgende Fragen offen anzusprechen:
Was sind unsere Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf die Kooperation.
- konkrete Erwartung aneinander und an die Kooperation sollten formuliert, schriftlich festhalten und allen Beteiligten zugänglich gemacht werden.

Stop or Go?



Nun ist der Zeitpunkt gekommen, zu dem ihr euch Zeit nehmen solltet, um zu entscheiden, ob ihr mit den Akteur*innen, mit denen ihr in Kontakt seid, eine Kooperation eingehen möchtet.

Folgende Frage können helfen:

- Sehen alle Partner*innen einen Nutzen für sich selbst in der Kooperation?
- Besteht ein klares, gemeinsames Bild über Ziele, Aufgabenverteilung, und nächste Schritte?
- Passen wir, trotz möglicher Unterschiede, zusammen und haben Lust auf die Kooperation?

Wichtig: Stop ist auch in Ordnung. Achtet dabei bitte auf eine wertschätzende und klare Kommunikation und bedankt euch für die bisherige Zusammenarbeit bzw. den Austausch. Vielleicht ergibt sich zu einer anderen Gelegenheit die Möglichkeit der Zusammenarbeit?



5 Phasen einer Kooperation

Phase 3 – Kooperationsaufbau



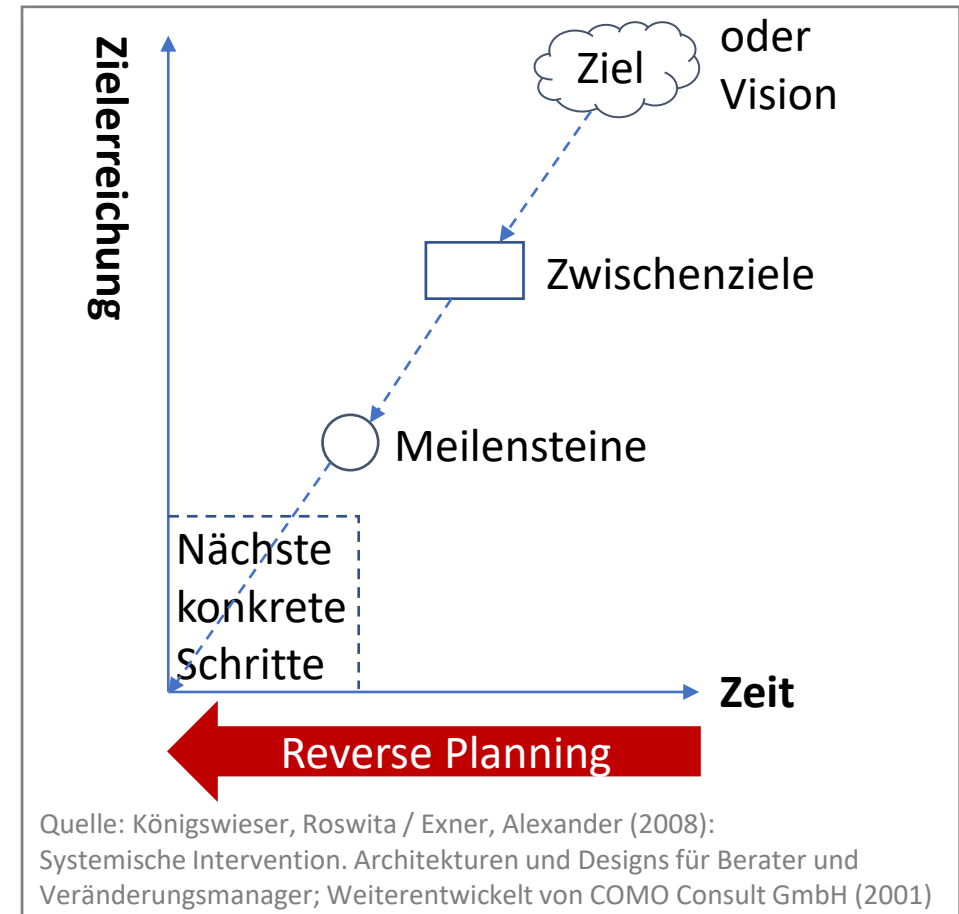
Phase 3 – die Kooperation vom Ende her denken



Ist die Entscheidung zur Kooperation gefallen, geht es an die Projektplanung. Dabei ist es hilfreich, das gemeinsame Vorhaben vom Ende her zu denken.

Aufgabe: „Looking Back from the Future“ Ziele und Meilensteine

1. Formuliert ein klares Ziel, bzw. entwerft ein Bild von der Zukunft wie ihr sie euch wünscht. Dies kann ein kreativer Prozess sein, eine Zeichnung, eine Collage oder ein Rollenspiel. Zum Weiterarbeiten braucht es aber einen formulierten Satz des Ziels bzw. des "Bildes der Zukunft".
2. Arbeitet euch Schritt für Schritt vom Ziel / Bild der Zukunft zur Gegenwart vor: was braucht es, um das gesetzte Ziel / Bilder der Zukunft zu erreichen?
3. Formuliert Meilensteine, Teilziele und erste konkrete Schritte zur Erreichung der Meilensteine.

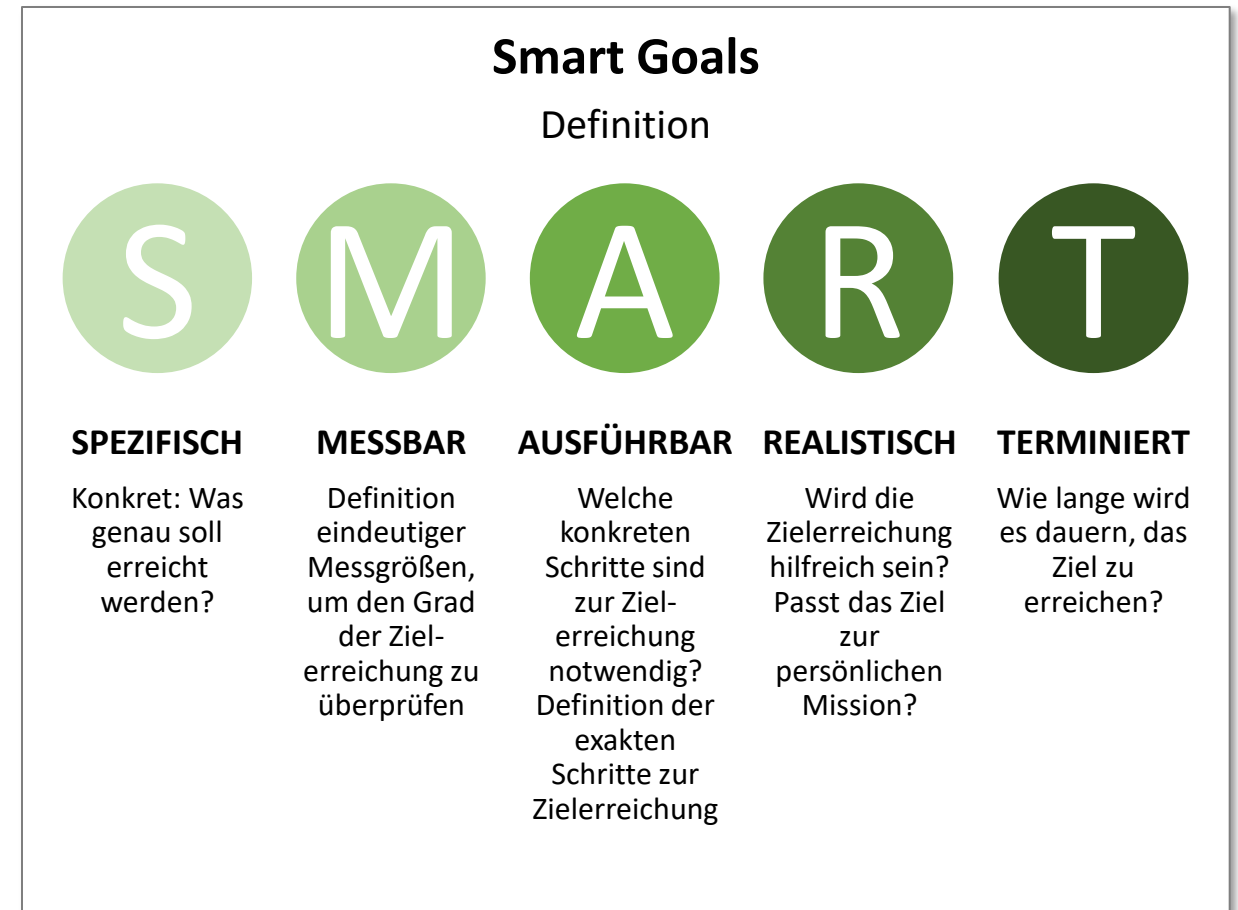


Phase 2.2. Smarte Ziele

Gemeinsame Kooperations-Ziele mit den Partner*innen SMART zu formulieren ist gar nicht so einfach. Dabei kann es helfen, Ziele der Kooperation so spezifisch, messbar, ausführbar, realistisch und terminiert wie möglich zu definieren. Dies ermöglicht eine passgenaue Ausrichtung und Überprüfung sowie ggf. Anpassung während der Umsetzung.

Beispiele:

- Unkonkretes Ziel: "Unsere Kooperationspartner*innen sollen informiert werden."
- SMARTes Ziel: "Bis zum 15.12.2022 sollen alle als Schlüsselakteure identifizierten Kooperationspartner*innen einen visuell anschaulichen, max. 2-seitigen, Jahresrückblick über unsere Aktionen per E-Mail erhalten haben."



Phase 3 – Vereinbarungen



Haltet Vereinbarungen und Zuständigkeiten schriftlich fest – entweder in einem formalen Kooperationsvertrag oder informellen Dokument.

Eine **Vorlage für den Kooperationsvertrag** findet ihr hier fffutu.re/xvsh8X

Folgende Punkte sind wichtig zu klären:

- Dauer der Kooperation
- Wie werden Entscheidungen getroffen?
- Wer darf die Kooperation nach außen vertreten?
- Finanzen: Wer bringt welche Mittel ein? Gibt es Richtlinien für die Abrechnung?
- Öffentlichkeitsarbeit: Wie wird die Kooperation sichtbar? Wie werden Partner*innen nach außen dargestellt (Logo, "in Kooperation mit ...")
- Haftungsfragen



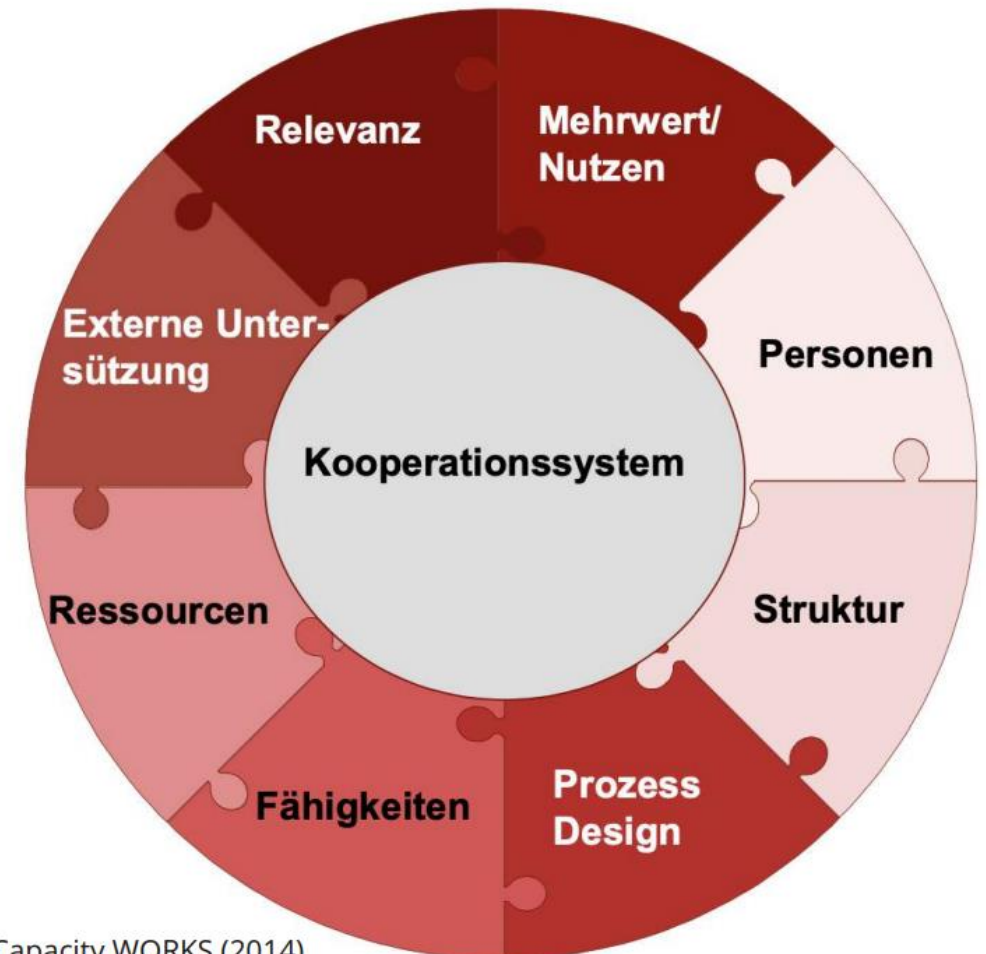
5 Phasen einer Kooperation

Phase 4 – Kooperations- Umsetzung

Phase 4 - Erfolgsfaktoren einer Kooperation

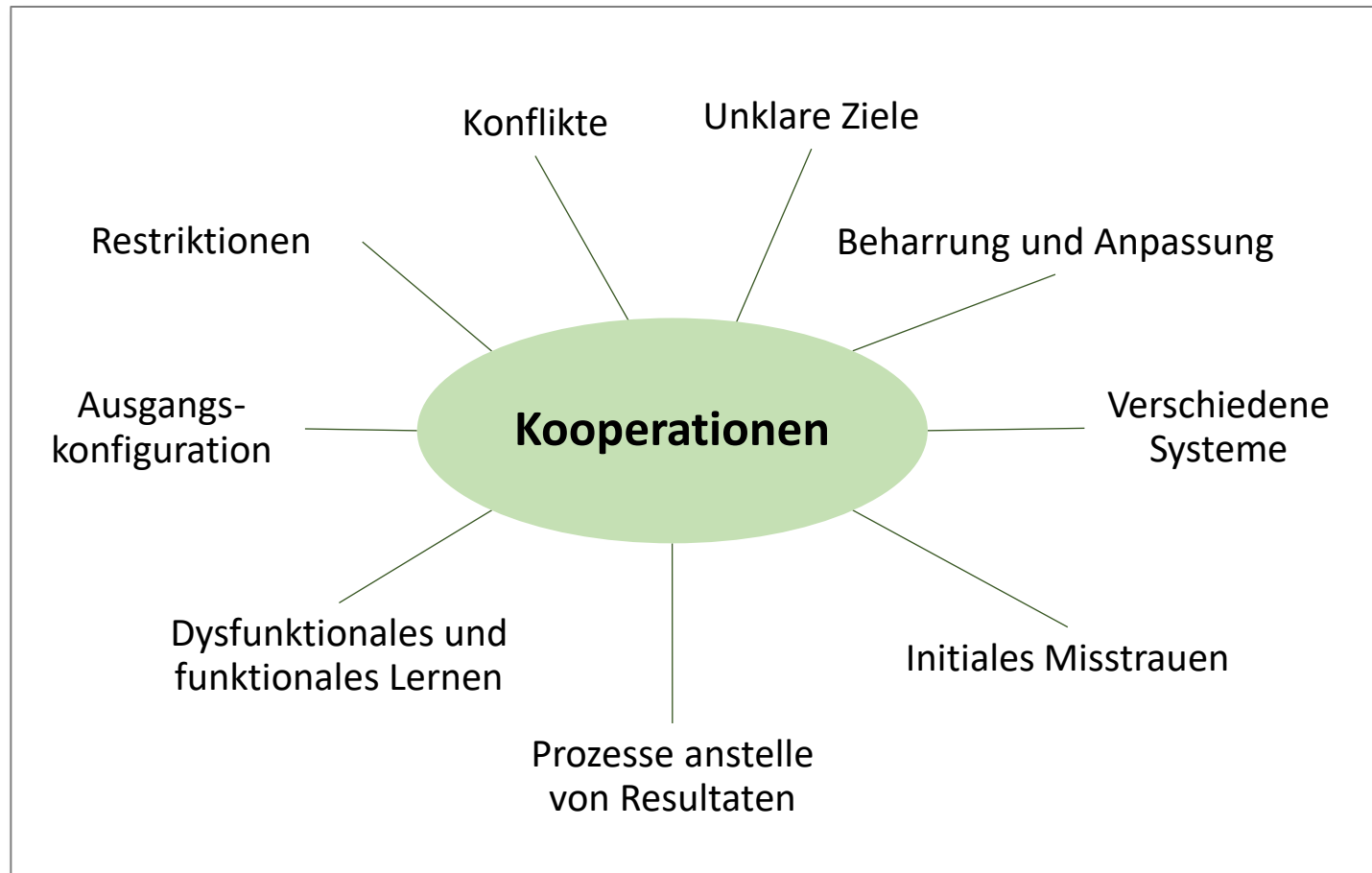
Das Kooperationssystem bildet die Erfolgsfaktoren einer Kooperation ab. Dabei können unterschiedliche Fragen für die jeweiligen Erfolgsfaktoren gestellt werden, z.B.:

- Personen: Sind alle relevanten Personen einbezogen? Fehlen Personen, die wichtig für den Erfolg der Kooperation sind?
- Struktur: Unterstützt die geplante Struktur, z.B. die eingesetzte Lenkungsgruppe, das Ziel und die Aktivitäten der Kooperation?
- Relevanz: Hat die Kooperation eine Relevanz für die beteiligten Menschen und Organisationen? Welche gesellschaftliche Relevanz hat die geplante Kooperation?
- Etc.



Quelle: GIZ Capacity WORKS (2014)

Phase 4 - Typische Stolperfallen im Kooperationsprozess



Das Schaubild zeigt neun verschiedene Besonderheiten, die es bei Kooperationsprozessen zu beachten gibt und die zu Stolpersteinen werden können.

Eigene Darstellung nach
Schuh, G./Friedli, T./Kurr, M.:
Kooperationsmanagement. München 2005, S. 39.

Phase 4 - Umsetzung



- Alle Beteiligten sollten **Klarheit über Ziele und Aktivitäten** der Kooperation sowie Aufgaben und Rollenverteilung haben. Das gemeinsame Bild gilt es im Prozess immer wieder zu überprüfen.
- Auch die **Formen der Kommunikation** (z.B. Telegram-Gruppe, E-Mail, Online Plattform) sollten kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst werden
- **Konflikte** können auftreten und als Chance für Lernerfahrungen verstanden werden.

Phase 4 – Feiert eure Erfolge!



Insbesondere bei längeren Kooperationsprozessen ist es wichtig, zwischendurch Früchte zu ernten. Feiert sogenannte "quick wins" oder die Erreichung bestimmter Meilensteine. Das hilft dabei, motiviert zu bleiben und sorgt gleichzeitig auch für Vertrauen und gute Stimmung zwischen den Kooperationspartner*innen. Informelle Beziehungspflege wird oft unterschätzt und ist ein wichtiger Faktor für Vertrauen in der Zusammenarbeit.





5 Phasen einer Kooperation

Phase 5 – Nachbereitung und Ausbau



Phase 5 - Retrospektive

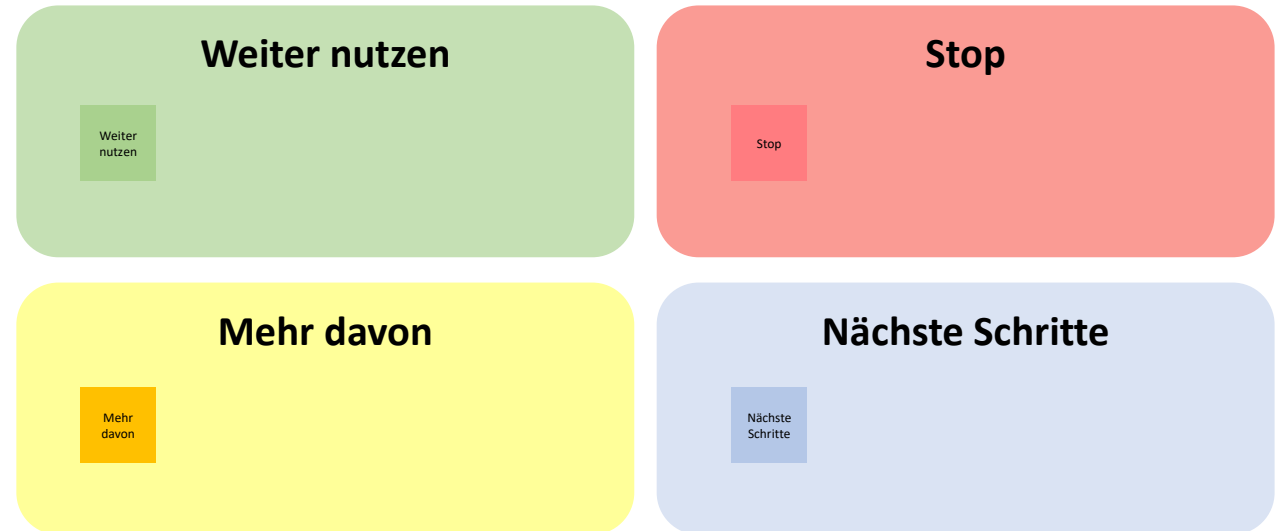


Eine Retrospektive eignet sich gut für die Nachbegleitung einer bestehenden Kooperation.

Mit den vier Feldern reflektieren die Beteiligten was bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gut gelaufen ist, was beibehalten werden soll, was nicht mehr weiter verfolgt werden soll und welche nächsten Schritte, also Handlungen sich daraus ableiten lassen.

Dies kann zum Beispiel digital auf einem Miro Board umgesetzt werden oder analog auf einer Flipchart.

Retrospektive



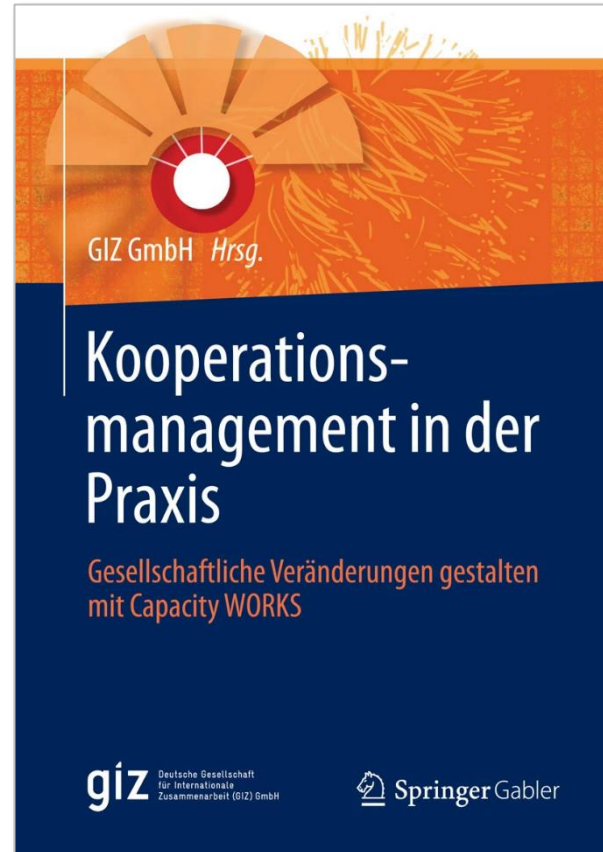
Phase 5 – Zentrale Learnings der Macher*innen der Berliner Klimatrams



Formuliert im Rahmen des Kooperationstrainings vom 24.11.2022 – den Input könnt ihr hier ffutu.re/Zpnikq nachschauen

- Zu Beginn einer neuen Konstellation, braucht es Zeit zum Kennenlernen, um eine gemeinsame Arbeitskultur und Vertrauen aufzubauen
- Konstante, loyale und verlässliche Ansprechpartner*innen sind wichtig um Vertrauen aufzubauen und einen guten Arbeitsfluss zu gewährleisten
- Die Relevanz und Bekanntheit des Projekts wird durch prominente Fürsprecher*innen erhöht
- Kooperationsvorhaben können zeitintensiv sein und sich über einen längeren Zeitraum strecken. Es braucht ein starkes Commitment und Durchhaltevermögen, um das Kooperationsziel zu erreichen. Dabei hilft es, sich das gemeinsame Ziel immer wieder vor Augen zu führen!
- 6 Personen für das feste Orga-Team hat sich als gute Größe erwiesen. Darüber hinaus wurden einzelne Aufgabenpakete durch Untergruppen erledigt.
- Ein Projekt wie das der Berliner Klimatrams ist sehr kostenintensiv. Es lohnt sich, sich frühzeitig um Sponsor*innen zu kümmern.

Weiterführende Literatur und hilfreiche Links



<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-06276-7>



Imprint

Publisher

inWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
Capacity Building International, Germany
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn, Germany
www.inwent.org

Division for the Environment, Energy and Water
Lützowufer 6–9
10785 Berlin, Germany
Dr. Christina Kamlage
Phone +49 30 25482-117
christina.kamlage@inwent.org

María de la Paz Díaz de Azevedo
Phone +49 30 25482-112
maria.diaz.de.azevedo@inwent.org

Authors

Dr. Ellen Kuenzel
Phone +49 40 468848-0
ellen.kuenzel@como-consult.de
Hartmut Welscher
Phone +49 40 468848-0
hartmut.welscher@como-consult.de
COMO Consult GmbH
Winterstr. 4–8
22765 Hamburg, Germany

Design

EYES-OPEN, Berlin

1st Version; November 2009

Weiterführende Literatur und hilfreiche Links



Links:

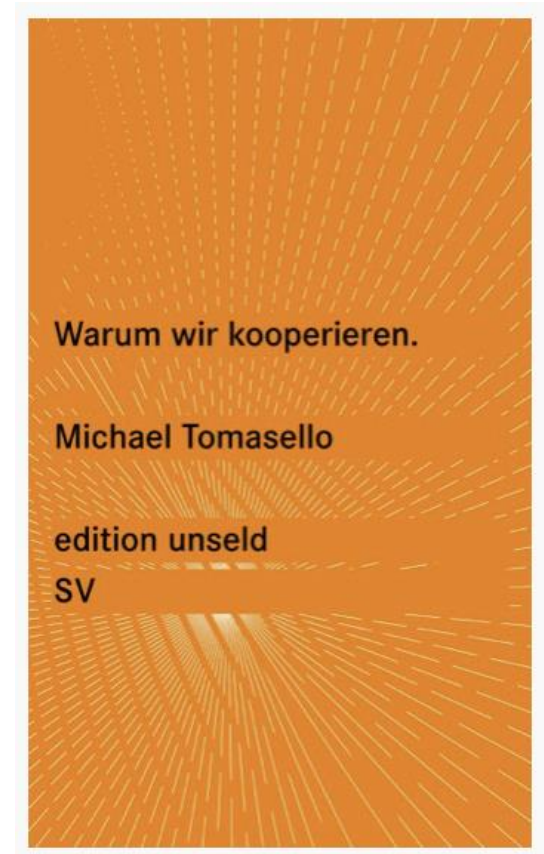
Definition von Kooperation im Gabler

Wirtschaftslexikon: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kooperation-39490>

Eine Übersicht über Kooperationsformen:

Roehl, H./Rollwagen, I.: Club, Syndikat, Party – Wie wird morgen kooperiert? In: Zeitschrift für Organisationsentwicklung, Heft 3, 2004, S. 30 – 41.

<https://www.heikoroehl.de/articles/Roehl,%20Rollwagen%20Club%20Syndikat%20Party.pdf>





Dieser Leitfaden ist aus den Vorbereitungen und Ergebnissen mehrerer Cooperations for Future Trainings entstanden. Wir verstehen die aktuelle Version als ersten Aufschlag für ein Wissensdokument, das hilfreiches Kooperations-Wissen für die for Future Bewegung zusammenträgt.

Wir freuen uns über Feedback, Anregungen und Unterstützung in der Weiterentwicklung. Wendet euch dafür gerne an kontakt@for-future-buendnis.de oder direkt an Luzie.

Luzie Heidemann

Vernetzung for Future-Bündnis

Together for Future e.V.

Neue Schönhauser Str. 20 • 10178 Berlin

E-Mail: luzie@togetherforfuture.org

Das Programm ENGAGIERT FÜR KLIMASCHUTZ wird gefördert durch die Stiftung Mercator



Stiftung
Mercator



Danke Für Eure Zeit!

